

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

67. Jahrg. Folge 282.

Samstag, 15. Dezember 1934.

Einzelblatt: 12 Heller.

Dr. Gustav Grax über die außenpolitische Lage Europas.

Kürzlich hielt Außenminister a. D. Geheimer Rat Dr. Gustav Grax im Gesellschaftsclub „Nationale Eintracht“ einen Vortrag über die außenpolitische Lage Europas.

Dr. Grax führte aus, daß sich die auswärtige Politik einem Schachspiel vergleichen lasse, das auf einem zum großen Teil verdeckten Schachbrett gespielt wird. Die Stellung der schwarzen und der weißen Steine — schwarz ist immer der Gegner, wir selbst erscheinen uns immer weiß — ist in ihrem ganzen Umfang nicht einmal den über den ausgedehnten Nachrichtendienst und über die besten Informationsmöglichkeiten verfügenden Leitern der Großmächte bekannt. Der Einzelne, der sich über die Fragen der auswärtigen Politik ein Urteil bilden will, ist auf Vermutungen und Kombinationen angewiesen. Der gute Spieler auf diesem Schachbrett bedarf einer Menge seltener Eigenschaften. Zu diesen gehört insbesondere die Gabe, sich in die Gedankenwelt der Gegenspieler einzuleben und richtige Schlüsse daraus abzuleiten, es gehört dazu die Fähigkeit, die zahllosen Einzelheiten, die die fortwährenden Veränderungen der allgemeinen politischen Konstellation andeuten, ohne Voreingenommenheit und unbeflügelt durch die eigenen Wünsche richtig einzuschätzen, es gehört dazu Scharfsinn in der raschen Erfassung der Situationen und Entschlußfähigkeit zu ihrer sofortigen Ausnützung, Fähigkeit in der Verfolgung der eigenen Ziele und die Fähigkeit zur Anpassung an die wandelnden Verhältnisse.

Der Vortragende verweist dann darauf, daß die europäische Lage auch heute, wie vor dem Weltkrieg, in erster Reihe durch den Gegensatz zwischen Frankreich und Deutschland beherrscht wird. Um diese Kernfrage der europäischen Politik gruppieren sich alle anderen Fragen und Interessengegenstände. Die politischen Spekulationen sind in vielen Staaten darauf eingestellt, was sich für den einen oder für den anderen herauszuschlagen lassen wird, wenn es zu einem Konflikt zwischen diesen beiden Großmächten kommt. Eine dauernde friedliche Gestaltung der europäischen Verhältnisse könnte nur eintreten, wenn der deutsch-französische Gegensatz endgültig beigelegt werden könnte. Das Gefährliche der heutigen Lage besteht nicht nur darin, daß zwischen Frankreich und Deutschland ein unmittelbarer Konflikt ausbrechen kann. Eine Gefahr liegt auch darin, daß die vielen Staaten, die mittelbar aus diesem Gegensatz Nutzen ziehen möchten und die sich in dieser Hoffnung von der einen oder von der anderen Macht ins Schlepptau nehmen lassen, auch untereinander in Konflikt geraten können und daß der sohermahlen entstehende Brand, der in dem durch unsinnige Friedensverträge mißhandelten Europa der Nachkriegszeit überall reichlich Zündstoff findet, sich dann von selbst zu einer allgemeinen Katastrophe entwickeln kann. So viel Ähnlichkeit aber die heutigen Verhältnisse auch mit der unmittelbar vor Ausbruch des Weltkrieges bestehenden Lage aufweisen, so unterscheiden sie sich von dieser doch auch in einem sehr wesentlichen Punkte. Damals sind nicht nur die breiten Massen, sondern auch viele der

Aus dem Stadtparlament



Repr. Dr. Béla Weiler für die Errichtung eines Kinderspielplatzes zwischen der Fran- tenburgzeile und der Jókai-gasse.

Ausbau des Kaltwasser-Waldweges. — Verpachtung eines städtischen Grundkomplexes in der Irchnerried zur Errichtung einer Wirtshausanlage.

Oedenburg, 14. Dez.
Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Michael Sopronyi-Thurner hielt gestern nachmittag vor städtische Kleinausschuß eine Sitzung, in welcher mehrere wichtige Angelegenheiten beraten wurden.

Auf Vorschlag des Vizebürgermeisters Dr. Andreas Schindler wurde beschlossen, der Witwe Paul Ganzoni und Kinder die Pachtung der „Soproni Püsta“ unter den bisherigen Bedingungen zu übertragen.

Von der Witwe Theophil Bruckner und Genossen kauft die Stadt drei Gehren-Acker um 180 Pengö pro Quadrat-Klafter. Der Kaufpreis beträgt über 4000 Pengö.

Die Viertelherren des III. Wirtschaftsbürgerviertels wurden dazu verhalten, für die Mehrübernahme von Futterheu 100 Pengö zu entrichten. Das Ansuchen, den bezeichneten Betrag nachzulassen, wurde abgewiesen, um keinen Präzedenzfall zu bilden.

Der Adjunkt der hiesigen Fakultät für Forst- und Bergbauwesen ditz Dr. Rudolf Bokor und Genossen suchten bei der Stadt um Verpachtung eines Grundkomplexes in der Irchnerried zwecks Errichtung einer Wirtshausanlage an. Auf Vorschlag der städtischen Sachkommissionen werden für diesen Zweck auf die Dauer von 30 Jahren neun Katastraljoch überlassen, und zwar zu jenen Bedingungen, wie städtische Grundstücke bisher zur Errichtung von Obstanlagen verpachtet worden sind.

Auf Antrag des städtischen Forstmeisters Ferdinand Jügn wurde beschlossen, den Kaltwasser-Waldweg um zwei Kilometer weiter auszubauen. Der hierfür notwendige Kredit von 24.000 Pengö wurde gewährt. Die Ausgabe wird aus den erzielten Mehreinnahmen des städtischen Forstamtes gedeckt.

Repr. Oberhausmitglied Dr. Stefan Pinezich gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Forstmeister so zielbewußt und umsichtig für die Instandsetzung und den Ausbau der Waldwege in Regie des städtischen Forstamtes sorgt, wodurch die Stadtpräsidenten nicht genötigt ist, für diesen Zweck selbst Summen aufzubringen. Er ersuchte den Forstmeister, seine zielbewußte Arbeit fortzusetzen!

Nach Erledigung dieser Angelegenheit machte Repr. Dr. Béla Weiler einen

leitenden Staatsmänner in den Krieg ge-wissermassen hineingetaumelt, ohne sich der Gefahren bewußt zu sein, die sie herauf-beschwören. Heute hat es jedermann klar vor Augen, zu welchen katastrophalen Folgen die geringste Unvorsichtigkeit füh-ren kann.

Antrag, der auf soziale Denkungsart und Kinderliebe hinweist. Im Interesse der Kleinen, die in unserer Stadt nirgendso einen entsprechenden Spielplatz haben — wie die Kinder in anderen Städten —, beantragte Dr. Weiler, man möge vor Anlegung eines Parkes zwischen der Fran-tenburgzeile und der Jókai-Gasse, wo kürzlich der Krebsbach eingewölbt wurde, auf die Errichtung eines Kin-der-spielplatzes nicht vergessen! Die-ser Ort wäre für die Errichtung eines Kinderspielplatzes sehr geeignet. Nach der Ansicht des Antragstellers könnte die Er-richtung des langentbehrten Kinderspiel-platzes mit geringem Kostenaufwand be-werkstelligt werden.

Repr. Dr. Max Berczeller stimmte dem Antrag des Redners bei und ersuchte um die baldige Verwirklichung des Pla-nes.

Repr. Dr. Stefan Pinezich verschloß sich dem Antrag des Dr. Weiler gleichfalls nicht und meinte, daß man nicht einen, sondern mehrere Kinderspiel-plätze errichten müßte, und zwar auf dem Székényi-Platz und auf der Pfarrwiese sowie auf jenem Platz, den Dr. Weiler bezeichnete. Selbstverständlich müsse es sich dabei um keine großen Spiel-plätze handeln, sondern bloß um Sand- und Wasserbecken, die das städtische Inge-nieuramt in eigener Regie herstellen könnte.

Der gleichen Ansicht war Forstmeister Ferdinand Jügn, der auch betonte, daß die eventuelle Aufstellung von Turngerä-ten nicht ratsam sei. Für die Errichtung eines Kinderspielplatzes bezeichnete er den Platz, den Repr. Dr. Weiler angab, als sehr geeignet.

Nachdem zur Sache auch Repr. Karl Schármar und Baurat Stefan Hontó gesprochen hatten, gab Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner bekannt, daß im Januar eine Konferenz stattfindet, in welcher die Kinderspielplatz-frage erörtert wird.

Mit dieser Erklärung gab sich der An-tragsteller Dr. Weiler sowie alle Reprä-sentanten zufrieden.

Auf Vorschlag des Baurates Stefan Hantó wurde dann beschlossen, das Haus Nr. 13 in der Neugasse um 6000 Pengö käuflich zu erwerben.

Die Kautions des Theaterdirektors Andor Tolnay wurde von 1500 auf 500 Pengö reduziert, nachdem der Direktor nicht in der Lage ist, die erstgenannte

Nach einer eingehenden Schilderung der Veränderungen, die sich in der euro-päischen Politik im Laufe der jüngsten Monate zugetragen haben, befaßte sich der Redner auch mit der Außenpolitik des un-garischen Legitimus.

Summe zu entrichten. Der Bürgermeister betonte dabei, daß der Direktor bereits eine Eingabe um städtische Unterstützung einreichte, nachdem er infolge des geringen Theaterbesuches mit materiellen Schwierigkeiten kämpft. Repr. Dr. Franz Márkus meinte hierauf, daß es im Interesse der ungarischen Kultur in Oedenburg notwendig wäre, einen Theaterunterstützungsverein zu gründen. Er bemängelte auch, daß gerade die Gut-situierten nie im Theater anzutreffen sind. Der Bürgermeister erklärte, daß die Bil-dung des Theaterunterstützungsvereins im Werden ist. Die Aktion wird vom Rat-hause ausgehen!

Nach Erledigung minderwichtiger An-gelegenheiten wurde auf Vorschlag des Vize-notars Dr. Arthur Kovits be-schlossen, den Schlossergehilfen Josef Lick für 50 Pengö in den Oedenburger Ge-meindeverband aufzunehmen. Hierbei trat Repr. Dr. Weiler dafür ein, daß man im Interesse der Erhöhung der Einwoh-nerzahl die Aufnahmsgesuche in den Ge-meindeverband wohlwollender erledigen möge. Sch.

Dr. Schuschnigg in Budapest

Aus Budapest wird berichtet: Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenegg sind mit ihren Gemahlinnen und ihrer Begleitung gestern abend um 7 Uhr auf dem Budapest Ostbahnhof eingetroffen, wo sie von der ungarischen Regierung, dem Personal der österreichischen Gesandtschaft und den Spitzen der ungarischen Militär- und Zivilbehörden empfangen wurden. Die gegenseitige Begrüßung war außerordentlich herzlich. Die Gattin des Ministerpräsidenten Gömbös überreichte den Namen der österreichischen Minister Blumensträuße. Die vor dem Bahnhof versammelte zahlreiche Men-schenmenge bereitete ihnen herzliche Ora-tionen, die sich auch vor dem Hotel wie-derholten.

Die österreichischen Gäste wurden vom Ministerpräsidenten Gömbös, Außenmini-ster von Kánya und Kultusminister von Hóman vom Bahnhof in das Hotel Donau-palais begleitet. Um 9 Uhr erschienen Schuschnigg und seine Begleiter im St. Ge-orgs-Palais, wo sie vom Ministerpräsi-denten Gömbös zu einem Diner geladen wa-ren, an dem sämtliche Mitglieder der un-garischen Regierung teilnahmen.

Aus dem Palais des ungarischen Mi-nisterpräsidenten wurden beim feierlichen Empfang des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg zwei Reden durch das Radio übermit-telt, die Ministerpräsident Gömbös und nach ihm Bundeskanzler Dr. Schuschnigg vor dem Mikrophon hielten.

Schweres Einsturzun- glück bei einer Schulfeier

London, 14. Dez. In der St. Kle-ment-Schule in Liverpool stürzte während eines Weihnachtskonzertes, dem 500 El-tern und Schulkinder beiwohnten, der Fußboden eines im ersten Stockwerk ge-legenen Schulsaales ein. Während der Dar-bietung erfolgte plötzlich das Licht und mit lautem Getöse brach ein Teil des Fuß-bodens zusammen. Hunderte von Män-nern, Frauen, Knaben und Mädchen stürz-ten in das Erdgeschloß. Nach dem Bericht aus sechs Krankenhäusern wurden 211 Personen verletzt.

Wohltätigkeitslotterie des Manß.

Dedenburg, 14. Dez. Bei der Wohltätigkeitslotterie der hiesigen Ortsgruppe des Nationalverbandes Ungarischer Frauen (Manß) wurden folgende Nummern gezogen:

- 13, 33, 47, 51, 81, 97, 110, 130, 125, 131, 165, 188, 216, 249, 282, 308, 310, 313, 346, 360, 364, 367, 389, 421, 432, 443, 453, 456, 466, 470, 474, 479, 483, 485, 490, 507, 503, 518, 516, 526, 538, 536, 554, 556, 575, 565, 578, 606, 619, 629, 626, 630, 640, 665, 679, 680, 684, 687, 700, 705, 712, 727, 721, 744, 725, 715, 729, 740, 787, 782, 812, 820, 825, 826, 834, 836, 837, 840, 843, 862, 863, 870, 860, 869, 871, 873, 879, 884, 892, 899, 876, 851, 902, 927, 938, 955, 968, 988, 978, 996.

Die Gewinne können im Verkaufsgeschäft des Manß (Christoph Ladner-Gasse 2) übernommen werden. Die gezogenen Lose sind vorzuweisen!

Ungarn klagt über Verzögerung des österr. Weinabkommens.

In ungarischen Weinkreisen wird die Geschäftsverflauung, die sich seit einiger Zeit auf dem ungarischen Weinmarkt fühlbar machte, in Zusammenhang gebracht mit den Restriktionen der Weizenkäufe in Ungarn durch die österreichischen Importeure. Man behauptet, daß die österreichischen Importeure in der Erwartung eines Weinpräferenzabkommens die Deckung des Weinbedarfes aufschieben. In einer in diesen Tagen in Budapest abgehaltenen Interessentenversammlung wurde erneut die Forderung auf Beschleunigung des Abschlusses des längst fälligen Weinimportabkommens mit Oesterreich gestellt.

Die Eisenbahnlegitimationen der öffentlichen Angestellten. Die Direktion der Staatsbahnen gibt bekannt, daß die Verlängerung der Gültigkeit der Eisenbahnlegitimationen der öffentlichen Angestellten am 15. Dezember beginnt und am 28. Februar beendigt wird. Bis zu diesem Termin können die vorjährigen Legitimationen benutzt werden.

Alle Hausfrauen, welche Panama-Rinde aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, zum Waschen wollener und farbiger Stoffe nehmen, können sicher sein, daß die Stoffe nicht einlaufen, weder abfärben.

Kurben des Lebens

Roman von Grete Zimmermann-Wauble.

Monas Gesicht verschloß sich kühl, sie sah jetzt etwas hochmütig aus. Und spöttelnd meinte sie:

„Erkoffen sind Sie auch so, Graf Eggetfeld!“

Er sagte das als schlechten Scherz auf, runzelte zwar die Stirn ein wenig, ging aber über diese Bemerkung hinweg und verabschiedete sich, obwohl er ganz gern noch mit ihr gesprochen haben würde. Doch sie ließ es nunmehr zu deutlich fühlen, daß sie die Unterredung für beendet hielt — und schließlich hatte er gerade nach dieser Aussprache nicht die geringste Ursache, sie nicht als Dame zu behandeln.

Mona Kaskallo ließ sich nicht einmal die Hand küssen. Aber sie geleitete ihn artig bis zur Portür, wo sie ihn der Jose überließ, die seine Garderobe brachte.

Siebentes Kapitel.

Mela Heithusen hatte sich mit ihrer Freundin ausgesprochen. Sie saßen in dem Zimmer, das Frau Alwerts der Freundin ihrer Tochter gegen mäßige Miete zur Verfügung stellte, und in dem vorher der älteste Sohn Walter hauste, der vor Monaten auswärts eine Stellung erhielt.

Der Frühling regte sich schon recht lebhaft am Niederrhein; in den letzten Ta-

Adventsbeitrag im Katholischen Leseverein.

Dedenburg, 14. Dez. Der hiesige Katholische Leseverein veranstaltet Sonntag, den 16. d., 5 Uhr nachmittags, im Festsaal des Vereins (Neugasse) einen Adventsbeitrag mit folgendem Programm:
1. „Bus magyarok imádkoznak...“ Gesungen vom gemischten Chor des Benediktinergymnasiums unter Leitung des Professors Paul Szigeti.
2. Mecs László: „A tenger felete és mely marad.“ Deklamiert von Georg Strubny, Gymnasialschüler der IV. Klasse.
3. „Erinnerungen an Oberammergau.“

Vortrag des Benediktinerprofessors Siegfried Schnattner.
4. „Die Oberammergauer Passionsspiele.“ Lichtbildvortrag des Benediktinerprofessors Siegfried Schnattner.
5. Prohásta: „Elmélkedés a keresztalatt.“ Gesprochen vom Sekretär der Caritas Elek Ráth.
6. „Hozzád jöháskodunk...“ Gesungen vom gemischten Chor des Benediktinergymnasiums unter Leitung des Professors Paul Szigeti.
Der Eintritt zu diesem, das religiöse Gefühl vertiefenden Vortrag ist frei.

Eine Ehrengabe für Bizebürgermeister Dr. Andreas Schindler.

Der städtische Kleinausschuß hielt gestern nachmittags eine Sitzung, in welcher die Tagesordnung der heute nachmittags stattfindenden ordentlichen Dezember-Generalversammlung des städtischen Municipalausschusses vorbereitet wurde.

Die Feststellung des Regulierungsplanes der Basteigasse wird von der Tagesordnung genommen, nachdem die Bewohner der Basteigasse gegen die Regulierung eine Aktion einleiteten.

Im Interesse der Arbeitslosen wird der Schmutzwasser- und Regenwasserkanalbau auf der Grabenrunde (zwischen der Spitalbrücke und dem Szechenyiplatz) durchgeführt. Kosten 79.000 Pengö.

Zum Schutz gegen das Ausgraben von Zykamen- und Mägielchknollen wurde ein Statutentwurf fertiggestellt, welcher der Generalversammlung zur Annahme vorgelegt wird. Der Kleinausschuß war für die Annahme des Statutentwurfes.

Der Kleinausschuß stimmte auch für die

Regelung der Personalzulagen einzelner Angestellten der Stadt.

Auf Antrag des Repr. Dr. Béla Weiler wird im Namen der städtischen Einheitspartei der heutigen Generalversammlung des städtischen Municipalausschusses der Vorschlag gemacht werden, dem Bizebürgermeister Dr. Andreas Schindler für die Verdienste um die Modernisierung des städtischen Elektrizitätswerkes eine Ehrengabe von 1000 Pengö zu votieren. Dieser Betrag soll gleichzeitig als Vergütung für die Anfeindungen, denen der Bizebürgermeister im Zusammenhange mit den Umbauarbeiten ausgesetzt war, gelten.

Die Geldüberschüsse der städtischen Zentrals, der Waisen- und der Fundationskassen sollen gleich verteilt in den hiesigen Banken fruchtlos angelegt werden.

Oberhausmitglied Dr. Stefan Pinezich wird im Interesse des autonomen Rechtes der Stadt eine Eingabe einreichen.

Auszeichnung für Jungturner in Dedenburg.

Dedenburg, 14. Dez. Der Dedenburger Turnverein (STG) veranstaltete im Auftrage des Ungarischen Landes-Turnverbandes (MDICSz.) vergangene Woche in der Turnhalle auf der Pfarrwiese einen Abzeichenwettbewerb für Junglinge, an dem 41 Jungturner teilnahmen. In Vertretung des MDICSz. erschien Turnwart Josef Cserszész, die Jury bestand aus hiesigen Turnprofessoren. An der sportlichen

Veranstaltung nahm ein zahlreiches Publikum teil, das den Darbietungen der jungen Sportsmänner mit lebhaftem Interesse folgte.

Das eiserne Verbandszeichen erhielten die Realpupillen: Karl Tratl, Johann Erdős, Josef Fülöp, Béla Fülöp, Stefan Mohos und Rudolf Szalay. Von den Mitgliedern des Dedenburger Turnvereins (STG): Elek Prieber, Josef Németh, Karl Scheer, Gustav Gash, Béla Tafchner, Ru-

gen war es wärmer geworden, der späte Winter schien auf seine eifige Herrschaft endgültig verzichten zu wollen, und die Sonne meinte es mit einem Male sehr gut.

Vor den kleinen Fenstern blähten sich die blütenweißen Gardinen im lauen Märzwind, ein Sonnenschimmer huschte herein und ließ an der Wand über dem alten Biedermeierstisch das Muster der Tapete aufleuchten. Im Vorgarten sang ein kleiner Vogel sein helles Frühlingslied.

Dann läuteten die Glocken und riefen zur Kirche. Es war Sonntag. Menchen Alwerts hatte sich schon „staats gemacht“ und prangte in einem eleganten Jadenkleid, auf das sie ganz stolz war, weil sie es selbst geschneidert hatte.

In der ersten mitfühlenden Erregung versiel sie jetzt in die heimische Mundart und sagte:

„Aber Kinde, dat et auch jerad eine Traß sein muß!“

„Ach, Menchen, das hab' ich ja vorher nicht gewußt“, erwiderte Mela, stand auf, um sich nun für den Kirchgang fertig zu machen. Auch Anne Alwerts erhob sich, zog das Jadedt schraff, warf einen Blick in den Schrankspiegel und wartete, bis Mela den leichten Uebergangsmantel angezogen und den Hut aufgesetzt hatte.

„Es ist doch verrückt mit der Liebe“, meinte Menchen, „den man will, den kriegt man nicht, und den man kriegen könnte, den mag man nicht.“

„Unglücklich verliebt?“ fragte Mela und streifte die Handschuhe an. Doch ihre

einstige Schulfreundin lachte lustig auf und meinte: „Seh' ich so aus, Mela? Glaub' nicht. Bei mir ist das überwunden. Ich hab' meinen Beruf, und wenn mal der richtige Mann kommt, dann wird geheiratet. An gebrochenem Herzen stirbt man nicht — und das ist doch ein kleiner Trost, weil das Leben auch so ganz nett ist.“

Wenn Mela auch der leichte Ton nicht ganz recht war, den Menchen Alwerts anschlug, so mußte sie doch zugeben, daß er ihr über die melancholische Stimmung etwas hinweghalf, die sie so lebensunlustig machen wollte. Sie war im Rheinland geboren, ihre Mutter war eine Rheinländerin gewesen, und was schwer und verschlossen in ihr lag, das mochte sie vom Vater haben, der ein Kind der norddeutschen Heide war.

Es klang aber doch ein wenig trozig und ablehnend, als sie entgegnete: „Wer das so leicht nehmen kann wie du, mag wohl glücklicher sein.“

„Wenn das Herz einen Knack abkriegt, Mela, spürt's jeder genau so schmerzlich wie du. Es kommt, mein ich, bloß darauf an, wie man den Kummer kuriert. Ich war auch drauf und dran, in den Rhein zu gehen oder — wenn ich's gehabt hätte — Gift zu nehmen. Aber schließlich sagt man sich: Wer weiß, wofür es gut war. Und dann bekrabbelt man sich eben — weil das Leben ja doch weitergeht.“

„Konntest du ihn nicht heiraten?“ interessierte sich Mela nun doch für den Fall. Menchen Alwerts lachte kurz auf.

dolf Kern, Josef Pollat, Franz Schrammel, Emil Reichard, Eugen Reiter, Franz Horváth und Ladislaus Fülöp. Von Handlungsschülern: Karl Giczi und Michael Lidzl. Von Unzealschülern: Johann Bertalan, Alexander Németh, Michael Preidl, Friedrich Ribarich, Johann Salzen, Ernst Lóth, Aurel Czilehert, Dionys Fraskovics, Stefan Gergely, Karl Németh, Josef Süsmegi, Thomas Szalay, Josef Vári und Michael Völgyes.

Mit dem Bronze-Verbandszeichen wurden bedacht: Georg Tratl (R) und Alexius Trieber, Eugen Reuter, Emil Reichardt, Johann Währ und Zoltán Orbán vollstreckt.

Steigerung von Raubüberfällen in Spanien.

Meldungen aus Madrid zufolge häufen sich die Raubüberfälle in Spanien in letzter Zeit gewaltig. Es vergeht kein Tag, an dem die spanischen Zeitungen nicht von irgendwelchem bewaffneten Raubüberfall, welche meist am helllichten Tage und mit unglaublicher Frechheit durchgeführt werden, berichten. So wurden auch kürzlich verschiedene Raubüberfälle gemeldet. So soll ein Priester und ein Arzt vollkommen ausgeraubt worden sein.

Der Spielzeugschrank.

Von Emmy Zwehbrück und Edwin Redzlob.

Aus Großmutter's Spielzeugschrank marschieren in diesem Buche alle vertrauten Figuren: Reiter, Wagen, Tiere und Gestalten aus der Weihnachtslegende zu einem hundertbewegten Spiel auf, das dann zum Schluß in das Weihnachtsmärchen ausklingt.

Es ist ein Buch von ausgeprägter Eigenart: zehn Bildtafeln durch ein ihnen gegenübergestelltes rankendes Spiel aus Vers, Prosa und eingestreuten Zeichnungen bringen die einzelnen Motive der Hauptbilder greifbar nahe. Die Verfasser schufen einen ganz neuen Typ des Bilderbuches.

Frei von lehrhaften Erklärungen spielen darin Dichter und Maler gleichsam mit den Kindern auf der Erde und führen sie in das Wunder des Märchenreiches.

Strahlende Festlichkeit leuchtet aus den Farben der Bilder reizvoll, im besonderen das Sachbild mit den eingeführten Bildmotiven und das Ineinandergreifen von Unterhaltung und Dichtung.

In Bild, Text und Sach wird uns guter deutscher Holzschmittstil lebendig. Erschienen ist dieses Bilderbuch im Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

„Heiraten? Er ist Kunstmaler. Was ich verdiene, langt nicht für zwei Menschen, ganz abgesehen davon, daß uns die Mutter nicht aufgenommen und er selbst das niemals mitgetan hätte. Wenn man auch heute anders über solche Dinge denkt — von der Liebe allein kann man immer noch nicht leben.“

Die Freundinnen verließen Wohnung und Haus, setzten erst auf der Straße ihr Gespräch fort, und Mela wollte wissen: „Da habt ihr euch wohl in aller Ruhe getrennt — wie?“

Menchen Alwerts gab nicht gleich Antwort. Bitter erklärte sie dann: „Er hat eine junge, reiche Witwe geheiratet. Und das, Mela, verstehe ich eben nicht. Es war ihm nicht recht, daß ich ihm half — und ich hatt's aus Liebe getan.“

Ehe Mela etwas erwidern konnte, hatte die Freundin bei ihr unter und hatte ihren Humor schon wiedergefunden. „Recht geschieht uns eigentlich Melachen. Mein Maler wollte zu hoch hinaus, dein Graf ist zu hoch für dich — und nun sitzen wir da mit unseren Talenten. Mach's wie ich! Mein Zukünftiger muß reich sein, dem sag' ich mal: Lieb mich, und dein Geld ist mein! — So lach' doch, Kind! Mache nicht so ein trübes Gesicht. Es war natürlich bloß ein Wis.“

„Wenn ich erst wieder von Herzen froh sein könnte, so wie du Menchen!“

Fortsetzung folgt.

PAUL HÖRBIGER in seiner führenden Glanzrolle:

Spiel mit dem Feuer

Lustige Abenteuer eines schüchternen Ehemannes

Im Beiprogramm Originalaufnahmen vom Feuer in der Rákóczigasse. — Freitag bis Sonntag im „STÄDT. MOZI“

Auszeichnung. Hauptmann vitéz Alexander Dérjöldy (Lux), Flügeladjutant des Reichsverweisers, den seinerzeit Kommandant der Dedenburger Gebirgsbatterie war, wurde in Anerkennung seiner Verdienste gelegentlich des Besuches des verewigten Bundeskanzlers Dr. Engelbert Dollfuß in Budapest mit dem Ritterkreuz des österreichischen Reichsordens ausgezeichnet. Die hohe Auszeichnung des verdienten Offiziers, der sich in Kreisen der hiesigen Gesellschaft großer Sympathien erfreut, erregt allerorts ungeteilte Freude.

Personalmeldung. Der neugewählte Komitats-Oberfiskal Dr. Andreas Tácsy Nagy hat bereits gestern sein Amt übernommen.

Die Dedenburger Handels- und Gewerbekammer hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung, in der der Gesetzentwurf über die Kammerreform verhandelt und nach kurzer Debatte in Gänze angenommen wurde. Neben Antrag des Präses Géza M. Székely wurde im weiteren beschlossen, an Außenminister Koloman von Ránya und Tibor von Csáfordy anlässlich des Genfer Erfolges Begrüßungstelegramme zu senden. Die Generalversammlung votierte ferner für die aus Jugoslawien ausgewiesenen Stammesbrüder eine Hilfe von 200 Pengö.

Städtisches MOZI

Vom 14.—16. Dez., Freitag bis Sonntag:
Paul Hörbiger in einer führenden Glanzrolle:
Spiel mit dem Feuer

Lustige Abenteuer eines schüchternen Ehemannes. 100%ig deutsch! Hauptrollen:
Paul Hörbiger, Elga Brink, Trude Marlen.
Regie: Ralph Arthur Roberts.

Im Beiprogramm:
Tönende Wochenschau. — Miky als Gulliver. — Bayrische Alpen. Das Feuer in der Rákóczigasse Jugendfrei!
Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr.
Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Die aus Jugoslawien ausgewiesenen Ungarn sind im heutigen Vorführungsprogramm des Städtischen Lichtspieltheaters zu sehen. Die herzerweichenden Aufnahmen, die den Haß der Jugoslawen Ungarn gegenüber wieder spiegeln, werden im ganzen Lande vorgeführt.

Unfall. Gestern nachmittag stürzte der 21jährige Dedenburger Einwohner Ludwig Kolompár im Wolfser Wald beim Holzjammeln nieder und zog sich einen Armbruch zu. Kolompár wurde ins Elisabethenspital gebracht.

Vom Rathaus. Im November wurden in Dedenburg eine fremde Familie in den ungarischen Staatsverband aufgenommen.

Die Winterlandschaft steht jetzt im Mittelpunkt des Interesses. Das Dezemberfest der „neuen Linie“ nimmt sich mit praktischen Vorschlägen für Reize und schlaggemäße Bekleidung besonders der Wintersportler an. Aber auch die anderen kommen nicht zu kurz: es gibt 1000 Anregungen für Weihnachts-, für Festgeschenke, im Modeteil elegante Gesellschaftskleider und aparte Neuheiten, Vorschläge für die Wiederbelebung häuslicher Musik mit alten Instrumenten (von Peter Hartan) und für die farblich geschmackvolle Ausgestaltung der Wohnung und viele, viele Beispiele erlesensten deutschen Kunsthandwerks, das jeder jedem schenken kann. (Preis des Heftes RM 1.—, zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Beyer-Verlag, Leipzig.)

Polizeinachricht. Der hiesige Seifenfabrikant Franz Thurnhardt brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß ihm ein unbekannter Täter mehrere Werkzeuge entwendete. Die Polizei ist dem Täter bereits auf der Spur.

Paläontologischer Fund. Gelegentlich des Baues einer Kleinbahn auf dem fürstlich Esterházyischen Gut Csömödör fand man im Bergabhang Ueberreste urzeitlicher Riesentiere.

Das ungarische Abgeordnetenhaus dankt England.

Budapest, 14. Dez. Der frühere Ministerpräsident Graf Moritz Esterházy gedachte im Abgeordnetenhaus der aktiven Mithilfe des englischen Vordstiegsbewahrsers Eden bei der Beilegung des ungarisch-jugoslawischen Konflikte. Graf Esterházy dankte auch den englischen Abgeordneten, die im Unterhaus Interpellationen über die Massenausweisungen von Ungarn aus Jugoslawien eingebracht hatten, sowie dem englischen Außenminister Sir John Simon, der in seiner Antwort ein Mu-

ster internationaler Solidarität gegeben habe. Der Redner gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die ungarische Regierung auf Grund der ihr von England zuteil gewordenen moralischen Unterstützung alles unternehmen werde, damit die Ausgewiesenen in ihre Heimat zurückkehren und ihr verlorenes Vermögen wieder erlangen können. Die Rede wurde auf allen Seiten des Hauses mit lebhaftem Beifall und Hochrufen auf England aufgenommen.

Französisch-italienische Annäherung.

Paris, 14. Dez. Die französisch-italienische Annäherung tritt nunmehr in den Vordergrund der Ereignisse. Das erfolgreiche Zusammenwirken Englands, Frankreichs und Italiens in Genf sowie die bei den letzten französisch-italienischen Feierlichkeiten in Genua und Rom zutage getretene Herzlichkeit haben eine für die bevorstehenden Verhandlungen besonders günstige Atmosphäre geschaffen.

Der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses des Senats Berenger hat gegenüber einem Vertreter des „Petit Parisien“ erklärt, er habe den bestimmtesten Eindruck, daß eine allgemeine Regelung der zwischen Italien und Frankreich schwebenden Fragen unmittelbar bevorsteht. Diese Rege-

lung werde es den beiden großen lateinischen Nationen ermöglichen, in Afrika und auch in Europa zusammenzuarbeiten, wo ein ehrliches Zusammenwirken von 90 Millionen Lateinern das Gravitationszentrum des Kontinents bilden müsse, das auch für das allgemeine Gleichgewicht in Europa nutzbringend wäre, und zwar in harmonischer Uebereinstimmung mit den anderen großen Kräften in Mittel- und Osteuropa, und im Hinblick auf die Harmonie im Donauraum, wo jede Nation ihre durch die Friedensverträge erworbene Unabhängigkeit beibehalten soll, bei voller Freiheit in wirtschaftlicher und ethnischer Hinsicht.

Einbruchsdiebstahl. Unbekannte Täter drückten das kleine Schaufenster der Modewarenhandlung Ludwig Löwenstein ein und entwendeten vier Hüte sowie einige Krawatten. Die Polizei sucht die Diebe.

Die geistige Theateraufführung „Hüfeg“ wurde im Radio übertragen. Die Vorstellung wird heute abends wiederholt.

Morgen Kameradschaftsabend der gewesenen Artilleristen! Der hiesige Kameradschaftsverein gewesener Artilleristen veranstaltet morgen Samstag, halb 9 Uhr abends, im Hotel „Pannonia“ einen Vortragsabend, welchem auch Oberst a. D. Felix Prinz in Begleitung anderer gewesener Artilleristen aus Oesterreich beizuwohnen werden.

Einbruchsdiebstahl. Unbekannte Täter drangen gewaltsam in das Schuhgeschäft Paul Kufz (Grabenrunde) ein und entwendeten sechs Paar Kinderschuhe. Von den Damen- und Herrenschuhen wurde nicht ein Paar entwendet. Die Polizei leitete die Untersuchung ein.

Wäsche dich täglich stets mit Damen- und Kindercremeseife, dann erhältst du deine frische schneeweiße Haut; das Stück kostet nur 60 Heller. Echt zu haben nur in der Löwen-Drogerie Franz Müller Grabenrunde 52.

Möbel kauft man nur im Möbelhaus Kopschein, wo es am schönsten und billigsten ist!

Rom Gerichtshof. Das stellenlose Dienstmädchen Marie Krobáth, das sich in mehrere Wohnungen einschlich und Diebstähle verübte, wurde vom Gerichtshof zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig. — Das Szekonyer Ehepaar Georg Horváth wurde vom Gerichtshof zu Freiheitsstrafen verurteilt, weil es am 29. Oktober das Kurzwarengeschäft Max Hoffmann in Beled plünderte. Die Waren verkaufte das diebische Ehepaar in der Gemeinde B. G. Georg Horváth wurde zu sechs und seine Frau, die vorbestraft ist, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Vor dem Polizeirichter. Der 22jährige stellenlose Szombathelyer Schuhmachergehilfe Rudolf Laga wurde vom Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei wegen Bettelns zu drei Tagen Arrest verurteilt. — Wegen Rauferei in einem Buschenschank wurden die hiesigen Einwohner Ferdinand Graj und Franz Bihlerich zu Geldstrafen verurteilt. — Wegen Verursachung eines öffentlichen Ständals wurde der Landmann Karl Göttl zu 20 Pengö Geldstrafe verurteilt. Wegen eines ähnlichen Deliktes erhielten die gewerblichen Angestellten Karl Györi und Alfred Steiner eine Geldstrafe von je 10 Pengö zudiktirt. — Wegen Trunkenheit wurden die hiesigen Einwohner Gabriel Csikmadia und Ludwig Szabó zu Geldstrafen verurteilt.

Bei Verdauungsstörungen, Magenver-
stimmungen, Sodbrennen, Uebelkeiten,
Kopfschmerzen, Nervenreizungen schaff
früh nüchtern ein Glas natürliches
„Franz-Josef“-Bitterwasser schnell offenen
Leib, gute Verdauung und geregelten
Blutkreislauf.

Die Dedenburger Handels- und Gewerbekammer kandidierte für die Wahl als Entsendete in die Steuerreklamationskommission: Leo Lederer, Koloman Hartmann, Karl Rastner David Mayer, Josef Schwarz und Gustav Horster (seitens der Kaufleute), Stefan Horváth, Stefan Weidinger, Johann Bencsik, Spenglermeister Julius Trogmaner, Damenschneider Franz Horváth und Julius Németh (seitens der Gewerbetreibenden). Gewählt wird von jeder Gruppe ein ordentliches und ein Ersatzmitglied.

Autobus Wien—Budapest. Täglich ab Wien, I. Schwarzenbergplatz 1, 7.30 Uhr und 13.30 Uhr. Fahrpreis Schilling 22.—.

Realitätenverkauf. Es kauften: Ferdinand Wendelin und Gattin, geb. Katharina Drejcher, von Samuel Wolfbeiß einen Unten-Acker im Ausmaße von 895 Quadratklaster um 465.40 Pengö. — Karl Schöll und Gattin, geb. Anna Jottl, von Frau Stefan Jottl und Genossen einen Steinhausen-Garten im Ausmaße von 424 Quadratklaster um 325 Pengö.

„Elite-Mozgó“

Vom 14. bis 16. Dezember, Freitag bis Sonntag:
Buzavirág

Bus Fekete László vigjátéka remek feldolgozásban rendezte: Székely István. Gyártási vezető: Gál Ernő. Filmre írta: Mihály István. Zene: Szentkár Dezső. 100%-os magyar Film. Főszer.: Agai Irén, Vizváry Mariska, Páger Antal, Erdelyi Mici, Berkl Lili, Nagy György, Rózsahegyi Kálmán, Pethes Sándor, Rátkai Márton. Und das erstkl. Tonfilm Ergänzungsprogramm! Für Jugendliche erlaubt!
Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Feine Fische

Immer frische Balatoner
Fogas und Hechte, lebende
Herrschaftskarpfen etc. bei
Raab, Halesarnok, Szinház-utca 27. Telefon 696

Dedenburger Theater.

Spielplan:
Freitag: „Hüfeg“, Schauspiel.
Samstag nachmittag: „Kék Duna“, Operette; abends: „Szereless kedves“ (Lieb mich Liebchen!) Operettenneuheit.
Sonntag nachmittag: „Leányvásár“, Operette; abends: „Lieb mich Liebchen!“, Operette.

Kleiner Anzeiger

Ein Piano zu mieten gesucht. Adressen sind in der Verwaltung dieses Blattes abzugeben.

Chefredakteur: Arpad Erdöl. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: János W. Schiller.



Guter Rotwein
Josef Göri, Kornmarkt 24

Guter Rotwein
Ludwig Salamon bei Ludwig Tschürch, Jägergasse 34

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházyischen Forst- u. SSgeprodukte

Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron, Raaberbahnhof
Telephon 551

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz
Buchenholzkohle, geschliffenes Bauholz, Eichen
und Buchen-Schmittmaterial, Fichtenslangen
(Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.